Zeitschrift: Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Glarus
Band: 4 (1868)

Artikel: Frühlings-Versammlung des histor. Vereins
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-584324

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Windeck) besucht werden können. Das Präsidium wurde ermächtigt, diesen Zusammentritt auf eine Stunde des Vormittags auszuschreiben.

Frühlings-Versammlung des histor. Vereins

am 6. Juni 1867 an der Ziegelbrücke.

In Folge der Einladung des Präsidenten fanden sich Morgens um 7 1/4 Uhr etwa 20 Mitglieder auf dem Bahnhofe Weesen ein und begaben sich, in Begleitung des zu diesem Zwecke hergekommenen Hrn. alt Staatsschreiber Arnold Nüscheler von Zürich, auf die Höhe des Biberlikopfes, wo, wie später während den Verhandlungen, noch mehrere andere Mitglieder sich dem Vereine anschlossen. Auf dem Biberlikopfe, wo sich zugleich eine herrliche Aussicht nach drei verschiedenen Thälern darbot, wurden die höchst interessanten, alterthümlichen Mauerreste besichtigt, die wahrscheinlich von einem hier gestandenen römischen Wartthurme herrühren. Sodann begab sich der Verein beim Escher-Denkmal vorbei über die Landstrasse herunter nach der etwa 20 Minuten entfernten Ruine Nieder-Windeck, deren umfangreiches und zum Theil noch sehr wohl erhaltenes, aber rings vom Walde umhülltes Gemäuer viele Mitglieder, die dasselbe noch nicht gesehen hatten, überraschte. Hierauf verfügte man sich zurück in's Gasthaus an der Ziegelbrücke, wo die Verhandlungen ungefähr um 10 Uhr begannen.

Das Präsidium eröffnet vorerst, dass mit unserm Vereine in der letzten Zeit wieder in Tauschverkehr getreten seien: die allgemeine geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz, die Stadtbibliothek in Zürich, der historische Verein in Bern, sowie Hr. Gatschet daselbst für seine ortsetymologischen Forschungen. Ferner habe Hr. Pfarrer Heer in Mitlödi unserer Bibliothek eine sehr werthvolle Sammlung älterer, auf den Kanton Glarus bezüglicher Broschüren und Predigten geschenkt. — Unsere antiquarische Sammlung habe seit der letzten Sitzung folgende höchst verdankenswerthe Gaben empfangen: von Hrn. Dr. Hofmann in Ennenda sehr schön und genau aus-

geführte Ansichten uud Pläne von den Ruinen Nieder-Windeck und Vorburg bei Oberurnen; von Hrn. Lehrer Müller in Näfels eine alte Lanzenspitze, die auf dem dortigen Schlachtfelde gefunden worden; von Hrn. Hauptmann J. Trümpi-Streiff in Glarus eine alte Hellebarde; von Hrn. Sekundarlehrer Herr in Glarus und von Hrn. Trümpi-Blumer in Ennenda interessante ausländische Münzen. Das Präsidium macht bei diesem Anlasse darauf aufmerksam, dass, nachdem unsere Münzsammlung bereits etwas grössere Dimensionen gewonnen habe, es sehr wünschenswerth wäre, dass die sehr zahlreichen im Auslande wohnenden Glarner dieselbe, wie auch unsere Naturaliensammlung fleissig bedenken würden.

Was den Personalbestand des Vereins betrifft, so berichtet der Präsident, dass aus demselben ausgetreten sei Hr. Pfarrer Pfeiffer in St. Gallen. Dagegen werden auf erfolgte Anmeldung hin als Mitglieder aufgenommen:

Hr. eidgen. Oberst Gabriel Trümpi in Glarus,
Hr. Pfarrer Kuhn in Bilten, und
Hr. Rathshr. Caspar Jenny an der Ziegelbrücke.

Ferner werden auf Antrag des Präsidenten, in Folge ihrer Verdienste um die Geschichte und Alterthümer unsers Kantons, zu Ehrenmitgliedern einstimmig ernannt:

Hr. alt Staatsschreiber Arnold Nüscheler von und in Zürich und
Hr. alt Landammann Dietrich Schindler von Mollis, wohnhaft in Zürich.

Der Präsident verliest hierauf eine kurze Abhandlung über die Burgen Windeck, in welcher namentlich die vorhandenen urkundlichen Notizen über die heute besuchte Feste Nieder-Windeck zusammengestellt sind und weiterhin, gestützt auf eine Urkunde von 1376, die Vermuthung ausgesprochen wird, es möchte neben der Ober- und Nieder-Windeck noch eine dritte Burg, genannt die Meiers-Windeck, bestanden haben. Diese Vermuthung fand indessen in der hierüber eröffneten Diskussion wenig Anklang, weil man es nicht wahrscheinlich fand, dass von einer solchen Feste weder Ueberbleibsel vorhanden noch in der Tradition sich eine Erinnerung erhalten haben sollte; es wurde dagegen die Ansicht ausgesprochen, die Meier von Windeck hätten auf der Ober-Windeck gewohnt, wobei man das verschiedene Wappen, welches Aeg. Tschudi in seinem Wappenbuche den auf letzterer Burg gesessenen Edeln beilegt,

nicht als genügenden Gegengrund anerkennen wollte. Gleichwohl wurde die Arbeit verdankt und der Wunsch ausgesprochen, dass sie gedruckt im Jahrbuch erscheinen möchte.

Indem der Präsident fernerhin sein Bedauern darüber ausdrückt, dass Hr. Landammann Dr. Heer durch seine Mission nach Berlin verhindert sei, eine von ihm unternommene Arbeit über die Geschichte des Jahres 1799 heute vorzutragen, legt er selbst einen Nachtrag zu seiner Geschichte des Jahres 1798 vor, welcher sich über die Schicksale des evangelischen Landesschatzes verbreitet. Nach detaillirten Aufschlüssen über die Entstehung und das allmälige Anwachsen des Schatzes wird in diesem Aufsatze nachgewiesen, dass die Franzosen nicht, wie mehrere Geschichtsschreiber melden, im September 1798 den Schatz geraubt haben können, weil derselbe lange vorher theils von den abgetretenen Landesbehörden für Fruchtankäufe und Kriegszwecke verwendet, theils von den neuen helvetischen Behörden zu Handen genommen worden war. Diese Arbeit wird von verschiedenen Seiten lebhaft verdankt, weil dadurch ein noch sehr dunkler Punkt unserer Geschichte aufgehellt und vielen Verdächtigungen verstorbener Landesbeamten, die man noch hin und wieder im Publikum gehört habe, der Faden abgeschnitten worden sei. Sie soll ebenfalls im Jahrbuch mitgetheilt werden.

Indem sodann der Präsident den Wunsch äussert, dass auch andere Mitglieder sich mehr, als es bisher geschehen, in aktiver Weise am Verein betheiligen möchten, erklärt sich Hr. alt Gemeindspräsident Dr. N. Tschudi bereit, der nächsten Herbstversammlung das Resultat seiner Forschungen über den Bergsturz von 1594 vorzulegen.

Schliesslich werden noch zu Ausfüllung der Zeit die historischen Zeugnisse über die Näfelser Schlacht mit darauf bezüglicher Anmerkung, welche in der Urkundensammlung erscheinen werden, vorgelesen.

Nach aufgehobener Sitzung vereinigten sich die Mitglieder zu einem einfachen Mittagsmahle, welches durch lebhafte Unterhaltung gewürzt wurde. Nachmittags wurde noch von einzelnen Mitgliedern des Vereins die Ruine Vorburg bei Oberurnen, von andern hingegen die Ruine Kapfenberg bei Weesen besucht.